

BNC - Checklisten

Die BNC-Checklisten dienen der ersten Auseinandersetzung (Einstiegshilfe) mit dem Nachhaltigkeitsmanagement und dessen "Kern"-Anforderungen für eine nachhaltige Entwicklung an an Einrichtungen Höherer Bildung (EHB). Sie haben zudem immer die Möglichkeit, das BNC-Excel-Tool (Stufe 2) zu nutzen, dass eine inhaltliche Vertiefung und Umfänglichkeit zu den Bausteinen anstrebt.

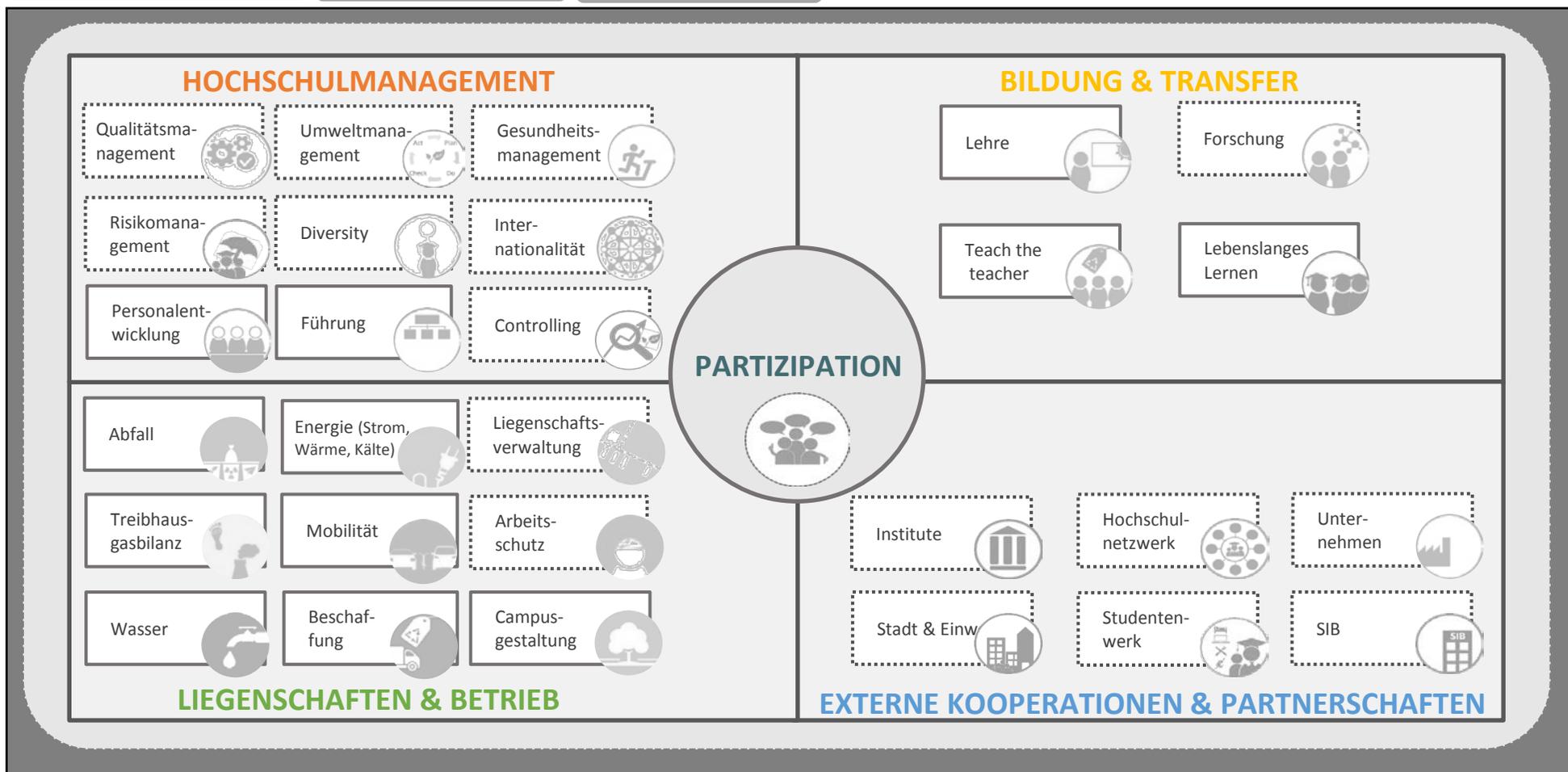
Wenn Sie auf ein Symbol eines Bausteins klicken, gelangen Sie zu der jeweiligen Checkliste des Bausteins. Darin finden Sie max. 10 wesentliche Anregungen für eine nachhaltige Entwicklung und zu erwartende Ergebnisse an EHB. Sie finden außerdem Informationen zum Mehrwert bzw. Anreiz der verschiedenen Anregungen, was Ihnen für ein besseres Verständnis und eine einfache Bearbeitung nützlich sein kann. Wenn Sie eine Anregung an Ihre EHB einführen und umsetzen, haben Sie die Möglichkeit Informationen dazu zu notieren. Schritt für Schritt setzen Sie so erste Nachhaltigkeitsanforderungen an Ihrer Einrichtung um.

Allgemeine Anregungen

Katalog guter Praxis

Kennzahlenkatalog

Herausgeber: Projektteam Hochschule Zittau/Görlitz, Stand: 17.08.2018



Allgemeine Anregungen

Information

Um Anforderungen bzw. Anregungen der Bausteine zu verstehen und umzusetzen, sollte die Ausgangssituation (Ist-Zustand) an der EHB aufgenommen werden (bspw. über vorhandene bereichs-/themenspezifische AnsprechpartnerInnen, Daten und Kennzahlen).

Diese Checkliste soll dazu erste Möglichkeiten aufzeigen und Hilfestellungen geben.

Durch die Umsetzung der allgemeinen Anregungen kann zudem die Voraussetzung für die Bausteinbearbeitung geschaffen werden.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Zuteilung der BNC-KoordinatorIn und Aufgaben zu einer vorhandenen Stelle (Umwelt-/NachhaltigkeitskoordinatorIn, ReferentIn Umwelt/Nachhaltigkeit ...) oder Schaffung einer Stelle/von Stellenanteilen "BNC-KoordinatorIn"	Aufgaben: Umsetzung der allgemeinen Anregungen; Koordination der Anforderungsumsetzung der Bausteine, Maßnahmen-überwachung, Leistungsanalyse, Berichterstattung etc.			
2	Oberste Leitung für das Thema nachhaltige Hochschule und BNC gewinnen	Oberste Leitung ist informiert, über die Notwendigkeit und Vorteile aufgeklärt und am Nachhaltigkeitsprozess beteiligt			
3	Formulierung und Veröffentlichung von Nachhaltigkeitsleitlinien/von einem Nachhaltigkeitsverständnis der EHB	Strategische Positionierung der EHB zur Nachhaltigkeit in Bildung, Forschung, Transfer, Betrieb und Governance			
4	Formulierung von Nachhaltigkeitszielen und -maßnahmen (strategisch, operativ)	Festlegungen wie sich die EHB qualitativ in den nächsten 1-5 Jahren weiterentwickeln möchte			

5	Erfassung der Anspruchsgruppen der Einrichtung (intern und extern)	<ul style="list-style-type: none"> - Liste mit Anspruchsgruppen und ihrer Erwartungen und Ansprüche, - wichtig für die Bearbeitung einiger Bausteine 		Umfassendere Darstellung: Umfeldanalyse, Stakeholderanalyse
6	Erfassung von internen AnsprechpartnerInnen, Gruppen, Lehrenden, Engagierten, Gremien die sich bereits mit dem Thema Nachhaltigkeit an der EHB auseinandersetzen.	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick/Auflistung, wer an der Einrichtung zum Thema Nachhaltigkeit aktiv ist - diese Personen/Gremien sind erste AnsprechpartnerInnen bei der Einführung des BNC/der Bausteine 		Anfertigung einer Schlagwortsammlung sinnvoll ("Welche Wörter geben einen Hinweis, dass sich mit Nachhaltigkeit auseinandergesetzt wird?")
7	Erfassung von Projekten, Studiengängen, Veranstaltungen zur Nachhaltigkeit an der EHB	<ul style="list-style-type: none"> - Überblickgewinnung, was an der Einrichtung zum Thema Nachhaltigkeit unternommen wird und wo Anknüpfungspunkte zum BNC-Projekt geschaffen werden können - Infos können im Baustein Partizipation genutzt werden 		Anfertigung einer Schlagwortsammlung sinnvoll ("Ab wann gilt/gelten ein Projekt, Studiengänge, etc. als nachhaltig bzw. besitzen einen nachhaltigen Bezug?")
8	Gesprächsrunden führen mit Personen und Gremien, die am BNC mitwirken können bzw. müssen (Punkt 2)	<ul style="list-style-type: none"> - Absicht wird erläutert - Potenziale werden ausgeschöpft - Verständnis wird geschaffen 		Oberste Leitung (Rektorat), Studiengangsverantwortliche, Institutsleiter, Ausschüsse, Bereichsleiter, ...
9	Information aller Mitglieder über das neue BNC und die Aktivitäten (insofern es an der EHB Anwendung findet)	alle Mitglieder sind kontinuierlich informiert		Rundschreiben, Infoveranstaltungen, ...
10	Überblick verschaffen, über rechtliche Vorgaben, Standards und Leitwerke in Bezug der verschiedenen Bausteine	Liste mit rechtlichen Vorgaben, die zu beachten sind und worauf man sich als Einrichtung einstellen sollte in den Themen der einzelnen Bausteine	 	

Baustein Partizipation

Verständnis

Mit dem Baustein Partizipation können Studierende und Beschäftigte aktiv an der nachhaltigen Entwicklung der Einrichtung beteiligt werden. Das sensibilisiert und motiviert das nachhaltige Denken und Handeln aller Anspruchsgruppen und binden diese in die kontinuierlichen Verbesserungsprozesse ein. Durch den Baustein Partizipation können Anspruchsgruppen einer EHB gezielter und effektiver angesprochen werden. Ziele lassen sich formulieren und Maßnahmen planen, umsetzen, auswerten und weiterentwickeln.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Formulierung von Partizipationszielen und -maßnahmen (strategisch, operativ)	Festlegungen wie die EHB ihre Angehörigen und Partner in den nächsten 1-5 Jahren an einer nachhaltigen Entwicklung beteiligen möchte und Realisierung	! § €		
2	Planen und Durchführen von nachhaltigkeitsorientierten Aktionen, Projekten, Veranstaltungen	- Anspruchsgruppen nehmen teil und werden aktiv - Anspruchsgruppen werden für verschiedene Nachhaltigkeitshemen sensibilisiert	! Graduation cap Thumbs up		siehe Katalog guter Praxis
3	Unterstützung von studentischen Projekten, insbesondere mit nachhaltigem Bezug	- Studierende fühlen sich wahrgenommen und unterstützt - Kooperationen in weiteren Projekten, Abschlussarbeiten können entstehen	Graduation cap Thumbs up		Schnittstelle Handlungsfeld Externe Kooperationen und Partnerschaften
4	Regelmäßige Informationen zu aktuellen News und Weiterentwicklungen in Bezug der Nachhaltigkeit an die Anspruchsgruppen verteilen	- die Aktivitäten und Neuheiten im BNC sind bekannt - Projekte und Aktionen werden vorgestellt	Thumbs up		z.B. über die Webseite

5 Anbieten von Plattformen für
Diskussionen und Meinungsbildung

- aktive Auseinandersetzung mit
aktuellen Themen wird gefördert
- Runder Tisch, Lesungen mit
anschließender Diskussion



siehe Katalog guter Praxis

6

7

8

9

10

Verständnis

Viele EHBs haben sich dem Thema Qualität in der Forschung und Lehre sowie in Prozessen an der Einrichtung angenommen und bearbeiten es ganz unterschiedlich. Wie auch in anderen Bausteinen gibt es hier Strukturen, die in das „Baukastensystem“ nicht ohne weiteres übertragen werden können. Daher wurde dieser Baustein inhaltlich zurückgestellt. Eine Bearbeitung der Inhalte bedarf hier einer Weiterführung und -entwicklung des Baukastensystems, um Synergien zu identifizieren und eine Implementierung zu prüfen.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Formulierung von Qualitätsleitlinien/von einem Qualitätsverständnis	Strategische Positionierung zur Qualität in Lehre und Forschung der EHB	! §		
2	Formulierung von Qualitätszielen und -maßnahmen (strategisch, operativ)	Festlegungen wie sich die EHB qualitativ in den nächsten 1-5 Jahren weiterentwickeln möchte und Realisierung	! § €		
3	Erprobung und Etablierung von Verfahren, Instrumenten und Angeboten zur Qualitätssicherung für Lehre und Forschung	Beispiele: Durchführung von Didaktikschulungen, Lehrevaluationen; Errichtung Stabsstelle Qualitätsmanagement; Beschlüsse zu Evaluationsordnung, Lehrpreisvergabeordnung; Akkreditierung der Studiengänge	€ ! §		Schnittstelle zu Handlungsfeld Bildung & Transfer
4	Veröffentlichung von Berichten über die Qualitätsleistung	Beispiele: Lehrberichte, Forschungsberichte, Nachhaltigkeitsbericht	§ !		
5	Teilnahme an hochschulübergreifenden Rankings	Selbsteinschätzung, Vergleich zu weiteren Hochschulen und Erkennen von Schwachstellen	! §		
6	Einführung und Pflege eines hochschulinternen Informationsportals (auch für Studierende)	Bündelung von hochschulinternen Dokumenten und Schaffung eines individuellen Zugangs	! §		

7 Schaffung von Beratungsangeboten von
Prozessverantwortlichen bzw.
Leitungspersonal von Grundeinheiten in
qualitätsbezogenen Fragestellungen

Austausch zu Qualitätsfragen findet
statt



8

9

10

Verständnis

Im Baustein Umweltmanagement werden die Optimierungsprozesse rund um die Themen Abfall, Energie, Treibhausgasbilanz, Wasser und Mobilität zusammengeführt und koordiniert. In den Baustein einbezogen werden Anforderungen der Anspruchsgruppen und deren Erwartungen (Nr. 2 Allg. Anregungen) sowie wichtige Umfeldthemen, die eine Hochschule betreffen.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Formulierung von Umweltleitlinien	Strategische Positionierung zur Entwicklung der Umweltleistung in der EHB	! §		
2	Analyse der Hochschulsituation in Bezug Umwelt: Wo gibt es Verbesserungsbedarf?, Was wird schon unternommen? (Abfall, Energie, Wasser, ...), Was sagen die Hochschulangehörigen?	Ausführliche Darstellung der IST-Situation an der Einrichtung in Bezug der umweltbezogenen Aspekte	§	👍	
3	Formulierung von Umweltzielen und -maßnahmen	Festlegungen wie sich die EHB umwelttechnisch in den nächsten 1-5 Jahren weiterentwickeln und wie sie das umsetzen möchte und Realisierung	! € §		
4	Aufnahme von Kennzahlen zur Umweltleistung (Abfall, Energie, Wasser, ...)	Analyse der vorher festgelegten Kernindikatoren im Bereich Umwelt	!		siehe Kennzahlenkatalog
5	Veröffentlichen von Berichten über die Umweltleistung	Information über Umweltleistung wird nach außen getragen, Beispiele: Umweltbericht, Nachhaltigkeitsbericht	🎓 👍		

6 Ausgestaltung von Vorlesungen, Projekten, Veranstaltungen zur Stärkung des Umweltbewusstseins (siehe Partizipation)



7 Überprüfung der erbrachten Umweltleistung und der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben im Bereich Umwelt (siehe Bausteine im Bereich Liegenschaften & Betrieb)

Nachweisliche Überprüfung: Wurden die festgelegten Ziele und Maßnahmen umgesetzt? Werden die rechtlichen Vorgaben eingehalten?



8 Planen und Durchführen von Schulungen für die Umweltbereiche

Erstellung eines Schulungsplans: Wer soll teilnehmen, welche Schulungen sind relevant, wann wurden sie durchgeführt



9

10

Verständnis

Der Baustein Gesundheitsmanagement soll der EHB über die rechtlichen Vorgaben hinaus ermöglichen, die Gesundheit der Beschäftigten mit kurativen und präventiven Maßnahmen zu erhalten sowie zu verbessern. Er ist als betriebliches Gesundheitsmanagement zu verstehen. Gerade an kleinen und mittleren EHB sind die Themen Personalentwicklung und Gesundheit eng miteinander verwoben, so dass eine inhaltliche Verflechtung beider Bausteine möglich ist. Wir empfehlen die Bearbeitung beider Bausteine, auch im Hinblick auf die Erweiterung der Angebote für Beschäftigte, Studierende und externe Zielgruppen.



- Legende:
-  Finanzieller Anreiz
 -  Sensibilisierung/ Bildungsauftrag
 -  Hilfreicher Organisationsschritt
 -  Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung Selbstverpflichtung
 -  Reputation
 -  Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Formulierung von Leitlinien im Bereich Gesundheit	Strategische Positionierung zur Förderung und dem Erhalt der Mitarbeitergesundheit	  		
2	Formulierung von Zielen- und Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung	Festlegungen wie die EHB die Gesundheitsprävention und -förderung in den nächsten 1-5 Jahren umsetzen und entwickeln möchte und Realisierung	  		
3	Durchführung von gesundheitsfördernden Aktionen, Maßnahmen und Veranstaltungen für Beschäftigte und Studierende	Sensibilisierung und Motivation zur Gesundheitsprävention und -förderung bei Arbeit und Studium Stärkung von körperlicher und geistiger Gesundheit (Fitness, Wohlbefinden, Gesundheitsbewusstsein)	  		
4	Angebot von Beratungs- und Hilfsstellen bei gesundheitsbezogenen Frage-, Problemstellungen	Beschäftigte und Studierende haben eine Anlaufstelle und können sich bei Bedarf Hilfe suchen	 		das betrifft vor allem psychologische Beratung, Lerncoaching, Sozialkompetenzen, ...

6 Eingehen von Kooperationen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit Praxispartnern (Krankenkassen, Physiotherapien, Sport-/Fitness-/Rea-Zentren o.ä.

Beschäftigte und Studierende können an mobilen Massagen und Angeboten zu gesundheitsbewussten und präventiven Verhalten am Arbeitsplatz teilnehmen



7 Zusammenarbeit mit den Hochschulsport

Abgestimmte zielgruppenorientierte Angebote für Sport und Gesundheit



8

9

10

Verständnis

Der Baustein Risikomanagement koordiniert die Identifikation, Bewertung, Bewältigung und Steuerung von Risiken. Er wird als integrativer Bestandteil in das vorhandene Risikomanagement der EHB eingeführt. Hervorgehoben werden Risiken und Chancen im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Formulierung von Leitlinien im Bereich Risiko	Strategische Positionierung zur Reduzierung des Eintritts verschiedener Risiken	! € §		Rechtliche Grundlage: § 8 Abs. 1 Sächsische Hochschulsteuerungsverordnung in Verbindung mit der aktuellen Zuschussvereinbarung der Sächsischen Staatsregierung mit den staatlichen Hochschulen in Sachsen (Teil III/Nr. 3)
2	Formulierung von Zielen- und Maßnahmen im Bereich der Risikobeurteilung und -bewältigung	Festlegungen wie die EHB mit Risiken einer nachhaltigen Entwicklung in den nächsten 1-5 Jahren umgehen möchte und Realisierung	! € §		
3	Zusammenstellung einer Arbeitsgruppe Risikomanagement	Je nach Größe der Einrichtung werden 5-6 Personen zu einem Team zusammengestellt	§		
4	Identifikation von hochschulspezifischen strategischen oder operativen Risiken	Es werden Befragungen der obersten Leistung und der Leitung von Grundeinheiten durchgeführt und Risiken identifiziert.	§		

5 Beurteilung der Risiken durch die Arbeitsgruppe und Bestimmung des Handlungsbedarfs

Risiken werden bspw. mit einer Bewertungsmatrix einem Ranking unterzogen und nach ihrem Handlungsbedarf in Kategorien eingeteilt (hohes, mittleres, geringes Risiko)



6 Anwendung verschiedener Strategien und Maßnahmen zur Risikobewältigung und -steuerung

Gemäß der kategorisierten Risiken werden verschiedene Strategien und Maßnahmen angewandt. Beispiele: Hochwasserschutzdämmen, finanzielle Rücklagen



7 Erstellung eines jährlichen Risikoberichtes

Der Bericht wird von der obersten Leitung geprüft und freigegeben und dem Staatministerium für Wissenschaft und Kunst vorgelegt.



8

9

10

Verständnis

Mit dem Baustein Diversity sollen Ziele, Angebote und Maßnahmen für Hochschulmitglieder, die Unterstützung als Angehörige der EHB benötigen, betrachtet werden. Gleichstellung, Familienfreundlichkeit, altersgerechtes Arbeiten, Chancengleichheit und Inklusion sind wichtige Schwerpunkte des Bausteins.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Formulierung von Leitlinien im Bereich Diversity	Strategische Positionierung zum Thema Diversity und Gleichstellung	! € §		
2	Erstellung eines Diversity-Konzeptes und Formulierung von Zielen und Maßnahmen	Festlegung wie sich die EHB im Bereich Diversity in den nächsten 1-5 Jahren weiterentwickeln möchte; Konzipierung, hochschulweite Diskussion und Etablierung eines Diversity-Managements	! €		
3	Einrichtung eines/r Gleichstellungsbeauftragten, Antidiskriminierungsbeauftragten	Beratung zu gleichstellungspolitischen Maßnahmen, zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen, zum Umgang mit Sexismus, bei Benachteiligung aufgrund des Geschlechts ¹	! §		
4	Einrichtung einer Schwerbehindertenvertretung	Fragen zur Eingliederung schwer behinderter Menschen in die Hochschule, Beratung zu Rechtsvorschriften ¹ , Unterstützung bei der Gestaltung des Arbeitsplatzes, Beantragung von präventiven Maßnahmen	! §		

5	Einführung eines Diversity-Managements	Soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit für alle Statusgruppen wird gewährleistet	   
6	Durchführung von Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit an der Hochschule und zu gleichstellungsbezogenen Maßnahmen	Beispiele: Schaffung von Barrierefreiheit, Qualität der Akustik und des Lichtes in Hörsälen erhöhen, Barrierefreiheit im Internetauftritt, Sportangebote für Beschäftigte mit Familie wahrnehmbar gestalten	 
7	Beratungsangebote einrichten	Beispiele: Studieren mit Familie, Psychologische Beratung, Studierende beraten Studierende, Campus Scouts	 
8			
9			
10			

¹ Diversity-Konzept Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde S. 16

Baustein Internationalität

Verständnis

Der Baustein Internationalität soll die Vielfalt der Angehörigen der EHB beachten. Dabei spielen nicht nur die verschiedenen Kulturen, Ethnien und Glaubensvorstellungen eine wichtige Rolle, sondern auch die soziale Herkunft.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Formulierung einer Internationalisierungsstrategie	Strategische Positionierung zum Thema Internationalität	! € §		
2	Formulierung von Zielen und Maßnahmen im Bereich der Internationalität	Festlegung, wie sich die EHB im Bereich Internationalisierung in den nächsten 1-5 Jahren weiterentwickeln möchte und Realisierung, Beispiele: Einrichten von Beratungsstellen, Durchführen von Analysen, Aktionen und Veranstaltungen, ...)	!		
3	Einrichtung von Beratungsangeboten	Beispiele: International Office (Fragen zum Studieren im Ausland, Auslandsaufenthalte zum Forschen) für Studierende und Mitarbeiter, Welcome-Center (Anlaufstelle für internationale Studieninteressierte und Studierende)	Graduation cap, Thumbs up		
4	Durchführen von Aktionen für die Integration von ausländischen Studierenden	Ausländische Studierende fühlen sich wohl, nehmen an Hochschulveranstaltungen teil	Graduation cap, Thumbs up		

5 Stärkung von Kooperationen mit internationalen Partnern und Hochschulen

Es werden Doppel-Abschluss-Programme angeboten, Teilnahme an internationalen Netzwerken, Beteiligung von Professoren/innen an Promotionsverfahren an ausländischen Universitäten



6

7

8

9

10

Verständnis

Der Baustein Personalentwicklung umfasst neben den klassischen Prozessen der Personalbedarfsplanung, Mitarbeiterwerbung, Einstellung, Arbeitszeitdokumentation auch die berufsbegleitende Ausbildung und Weiterqualifizierung. Dabei gilt es, die verschiedenen Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen z. B. der Auszubildenden, BerufseinsteigerInnen, Fach- und Führungskräfte, wissenschaftliche MitarbeiterInnen sowie des Lehrpersonals etc. in der Personalentwicklung zu berücksichtigen. Aber auch strategische Aspekte der Organisationsentwicklung wie z. B. ein betriebliches Gesundheitsmanagement, die Förderung von Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf, im Sinne einer lebenszyklusorientierten Personalentwicklung, sind im Zuge des demografischen Wandels und durch gesellschaftliche Umbrüche stark fokussierte Themen.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Erarbeitung und Formulierung eines Personalentwicklungskonzeptes	Strategische Positionierung zur Förderung der Personalentwicklung	! € §		
2	Formulierung von Zielen und Maßnahmen im Bereich Personalentwicklung	Festlegung, wie die EHB ihre Personalentwicklung in den nächsten 1-5 Jahren gestalten möchte und Realisierung, Beispiele: Erhöhung der Personalfriedenheit um X Prozent, Nachwuchsförderung in den Bereichen Y und Z	§		
3	Erprobung und Einführung von verschiedenen Modellen und Ansätzen in der Personalentwicklung	Beispiele: flexibles Arbeitszeitmodell, regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche, hochschulinterne Fortbildungsangebote, Homeoffice-Modelle	§	👍	

4 Begleitung organisationaler
Veränderungsprozesse im Hinblick auf
Aufgaben- und Strukturanalysen

Wenn sich Veränderungen an der
Organisationsstruktur vollziehen,
werden personelle und strukturelle
Analysen durchgeführt, so dass
sinnvolle Maßnahmen und das
Tagesgeschäft weiterhin gut
durchgeführt werden können



5 Intensivierung des Personalservice

Beratung der Mitarbeiter bei Fragen
rund um das Beschäftigungsverhältnis



6 Einführung eines betrieblichen
Gesundheitsmanagement

(siehe Gesundheitsmanagement)



7

8

9

10

Verständnis

Der Baustein Führung soll die Verknüpfung von oberster Leitung hin zu den einzelnen Struktureinheiten zum Thema Nachhaltigkeit aufzeigen und gewährleisten. Über die Führung und interne hochschulpolitik sollen die äußeren Rahmenbedingungen dargestellt und kommuniziert werden, z. B. welche Vorgaben und Bestrebungen es von Bundes- und Landesebenen zur Nachhaltigkeit an Hochschulen gibt und wie diese gefördert werden kann.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Formulierung einer Absichtserklärung für ein Nachhaltigkeitsmanagement-system	- unterschriebene Erklärung, dass die EHB beabsichtigt ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem einzuführen bzw. nachhaltige Aktionen umzusetzen und zu unterstützen	   		
2	Bereitstellung von Ressourcen zur Verwirklichung von nachhaltigen Aktionen und Entwicklungen	- personelle, finanzielle Bereitstellung bzw. Zusage zur Bereitstellung			
3	Gemeinsame Entwicklung von (Nachhaltigkeits-)leitlinien und strategischen Zielen	- formulierte und unterschriebene Leitlinien zur nachhaltigen Entwicklung und dem Nachhaltigkeitsverständnis der EHB - Formulierung von Zielen, was im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden möchte	  		

- 4 Abgleichen der erbrachten Leistung mit den vereinbarten strategischen Zielen in den unterschiedlichen Managementsystemen (QM, UM, GM, ..., übergreifend) (Managementreview)
- Gespräch mit der obersten Leitung zu den zurückliegenden Aktionen und Entwicklungen
- Formulierung des weiteren Vorgehens



- 5 Prüfung von rechtlichen Vorgaben und Bestrebungen seitens der Landesebene und Beobachtungen von Entwicklungen
- Es ist bekannt, welche Anforderungen an EHB im Bereich Nachhaltigkeit gestellt werden.



6

7

8

9

10

Verständnis



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationschritt

Nr	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Verständnis

Über den Baustein Lehre sollen Lehrinhalte, Studienmodule und hochschulweite Veranstaltungen derart angepasst werden, dass sie erstens Nachhaltigkeitsaspekte einer Fach-/Wissenschaftsdisziplin behandeln (z. B. Energiespeicherung und Elektromobilität in Studiengängen wie Energietechnik und Elektrotechnik) und zweitens über die disziplinären Lehrinhalte hinaus auch Inhalte vermittelt, die Studierende dazu befähigt aktuelle und zukünftige soziale, gesellschaftliche, politische, ethische, ökonomische, ökologische und technologische Gegebenheiten und Herausforderungen zu erkennen, abzuschätzen und damit umzugehen (z. B. gesetzliche und infrastrukturelle Anpassungen und Herausforderungen für die Elektromobilität neben den physikalischen und technischen Lehrinhalten).



Legende: Finanzieller Anreiz

Sensibilisierung/
Bildungsauftrag

Hilfreicher Organisationsschritt

Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung

Reputation

Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Formulierung von Leitlinien und Verständnis zur Nachhaltigkeit in der Lehre bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	Strategische Positionierung der EHB zur Nachhaltigkeit in der Lehre bzw. BNE			
2	Formulierung von Zielen und Maßnahmen (strategisch, operativ)	Festlegungen wie die EHB in den nächsten 1-5 Jahren Nachhaltigkeit in der Lehre/BNE gestalten und weiterentwickeln möchte sowie Realisierung			
	Zusammentragung von Modulen mit Bezug zu Nachhaltigkeitsthemen	hochschulweite Liste mit Modulen mit Bezug zu Nachhaltigkeitsthemen			
3	Anbieten von Didaktikkursen für Lehrende (siehe auch Teach the Teacher)	- Anwendung diverser Lehrmethoden und Lehrmittel - Vorlesungsstoff ist für den Lernenden greifbar und verständlich			

4	Anwendung von verschiedenen Lehrmethoden und -techniken, zur nachhaltigeren Wissensvermittlung (siehe Qualitätsmanagement)	Beispiele: Einsatz verschiedener Technik (PowerPoint, Prezi, Overheadprojektor, Arbeitsblätter), Durchführung von Diskussionsrunden, Vorbereitung ansprechender Präsentationen, Durchführung von Exkursionen, Anbieten von Projektarbeiten mit Unternehmen	 
---	--	--	--

3	Einbindung nachhaltiger Themen in den Vorlesungsstoff	- Bei der Wissensvermittlung werden ökologische, soziale und wirtschaftliche Faktoren, Kriterien, Einflüsse und Zusammenhänge neben dem eigentlichen Themengebiet betrachtet und diskutiert.	
---	---	--	--

4	Etablierung von Ringvorlesungen mit Nachhaltigkeitsbezug	- Aneignung von fachstudiumübergreifenden Wissen über ökologisches, soziales und wirtschaftliches Handeln		siehe Katalog guter Praxis
---	--	---	--	----------------------------

5	Durchführung von Lehrevaluationen (siehe auch Teach the Teacher)	Neben den regulären Abfragen, wird erfragt ob nachhaltige Zusammenhänge in den Lehrveranstaltungen einbezogen wurden.	 
---	--	---	--

6

7

8

Verständnis

Im Baustein Forschung wird per Definition und Zielstellung ein grundsätzliches Verständnis geschaffen, was nachhaltigkeitsorientierte Forschung bedeutet. Dazu benannt werden mögliche Forschungsfelder sowie für eine nachhaltige Entwicklung kritische Forschungsbereiche. Sensibilisiert wird außerdem dafür, dass eine nachhaltigkeitsorientierte Forschung bereits in der praktischen Umsetzung, in den Methoden und Verfahren energie-, wasser-, rohstoff- und ressourcenschonend sein sollte. Für die Umsetzung wichtig ist es ebenfalls Multiplikatoren und Verantwortlichkeiten zu identifizieren, zu sensibilisieren und diese partizipativ einzubinden. Ebenso identifiziert und dokumentiert werden müssen bindende (rechtliche) Pflichten zur nachhaltigkeitsorientierten Forschung. Maßnahmenvorschläge zur Integration und Partizipation in den Forschungseinrichtungen, Kennzahlen zur Berichterstattung sowie eine Empfehlung den Forschungstransfer (z. B. Konferenzen) nachhaltig zu organisieren und durchzuführen sollen weitere Hilfestellungen sein.



- Legende:
-  Finanzieller Anreiz
 -  Sensibilisierung/
Bildungsauftrag
 -  Hilfreicher Organisationsschritt
 -  Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung
 -  Reputation
 -  Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Zusammentragung der Forschungsfelder, -themen und Projekte, die an der EHB stattfinden	Eine Liste mit den Forschungsthemen und -projekten mit den Verantwortlichen und Aussagen zum Forschungsinhalt			
2	Formulierung von Leitlinien und Verständnis zu nachhaltiger Forschung an der EHB	Strategische Positionierung zur Nachhaltigkeit in der Forschung Beispiele: Was sind kritische Forschungsfelder (im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und wie geht die EHB damit um?	 		
3	Formulierung von Zielen und Maßnahmen für die nachhaltige Entwicklung der Forschung	Festlegungen wie die EHB in den nächsten 1-5 Jahren Nachhaltigkeit in der Forschung gestalten und weiterentwickeln möchte sowie Realisierung; Beispiele: Wie sollen nachhaltige die Forschungs-kompetenzen und -felder gestärkt werden? Wie kann der Forschungs-betrieb energie-, ressourcenschonend und abfallarm gestaltet werden?	 		

4	Analyse der Forschungsumgebungen und Forschungseinsätze	Ist-Zustand zum Forschungsbetrieb, Beispiele: Welche Ressourcen werden benötigt? Welche Energie- und Wasserverbräuche ergeben sich?	 
5	Etablierung eines Forschungsmanagements (Qualitätsmanagement in der Forschung)	Effizienz der Forschungstätigkeit wird erhöht, Forscher werden motiviert, Abläufe werden effizienter gestaltet, Schwachstellen werden ermittelt und abgebaut, Anforderungen und Standards werden definiert, Ergebnisse werden kundenoptimiert kommuniziert, Strukturen werden leistungsfähiger ausgestattet	   
6	Stärkung von Nachwuchsforschergruppen und Promotionsstipendien	Junge Menschen finden an der EHB interessante Forschungsaufgaben, interdisziplinär agierende Teams, moderne Laborausstattungen, Beispiele: Graduiertenkolleg "Neue Systeme zur Ressourcenschonung", Entwicklung umweltingenieurtechnischer Verfahren zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen	  
7	Stärkung des Transfers (siehe auch Externe Kooperationen und Partnerschaften)	<p>- Durch die Schnittstelle Wissenschaft-Wirtschaft-Gesellschaft werden Forschungsergebnisse nutzenbringend in Unternehmen und Einrichtungen zum Einsatz gebracht.</p> <p>- Kooperation bei der Bearbeitung der Forschungsprojekte, Begleitung von Praxis- und Abschlussarbeiten, Vermittlung von Werkstudententätigkeit</p>	  
8	Einführung eines Forschungsinformationssystems (o. ä.)	Angebot eines schnellen und unkomplizierten Informationszugriffs auf laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte	

Verständnis

Ziel des Bausteins Teach the Teacher (TtT) ist es, Lehrende im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren sowie für eine Teilnahme an Weiterbildungsangeboten zu motivieren. Lehrenden sollen Möglichkeiten und Herangehensweisen aufgezeigt bekommen, wie sie im Kontext der persönlichen Wissenschaftsdisziplin und Expertise auf inter-, multi- und transdisziplinäre Inhalte eingehen können (bspw. auf aktuelle und zukünftige soziale, gesellschaftliche, politische, ethische, ökonomische, ökologische und technologische Gegebenheiten und Herausforderungen). Mögliche Maßnahmen einer TtT-Weiterbildung können vielseitig sein. So kann die Teilnahme an Workshops, Konferenzen und Fachforen zum Thema Nachhaltigkeit für den Einzelnen gleichermaßen eine TtT-Maßnahme sein, als auch eine konkrete Methodik- und Didaktik Schulung. Eine weitere Maßnahme im Sinne einer persönlichen Weiterentwicklung, kann eine Lehrvaluierung sein, die die gewohnte Form eines Evaluierungsbogens ergänzt. Durch eine externe Evaluierungsperson können bspw. Gespräche mit den Lernenden geführt und die Lehrveranstaltung in punkto Nachhaltigkeitsbezug reflektiert werden. Reflexion und Selbstreflexion der Lehrinhalte und der Lehrformen können somit eine persönliche TtT-Maßnahme sein. Nicht zuletzt müssen die Hochschulen die nötigen Rahmenbedingungen und Anreize schaffen sowie die Vorteile offenlegen, dass Lehrende TtT-Maßnahmen wahrnehmen.



- Legende:
-  Finanzieller Anreiz
 -  Sensibilisierung/
Bildungsauftrag
 -  Hilfreicher Organisationsschritt
 -  Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung
 -  Reputation
 -  Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Ermittlung IST-Stand zu Weiterbildungsmöglichkeiten und Didaktikkursen	Es ist bekannt, welche Weiterbildungen angeboten werden, in welchen Themenbereichen, wo Lücken sind, ...			
2	Weiterbildung der Lehrenden zur BNE in die Leitlinien und das Verständnis zur Nachhaltigkeit in der Lehre aufnehmen	Strategische Positionierung zur Weiterbildung von Lehrenden im Bereich BNE und Nachhaltigkeit			
3	Formulierung einer Verfahrensvorschrift zu Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung	Wie häufig können Lehrende an Weiterbildungen teilnehmen? Wie wird das finanziert? Gibt es Rahmenbedingungen und Anreize, dass Lehrende Weiterbildungen annehmen?	 		

4 Anbieten von Weiterbildungen - Berufsbegleitende Weiterbildungen werden angeboten
- Zusatzqualifikationen werden angeboten



5 Anbieten von Didaktikkursen und -weiterbildungen Beispiel Jahresprogramm: Humor als Ressource für die Hochschullehre, Abschlussarbeiten systematisch betreuen und bewerten, Lösungsfokussierte Gesprächsführung, Vortragen und Präsentieren in Lehre und Forschung



6 Durchführung von Evaluationen durch Bögen oder externe Evaluierungspersonen Selbstreflexion der Lehrenden wird ermöglicht, bei einer Evaluierung durch eine externe Person, ermöglicht man eine differenzierte und lösungsorientierte Auswertung



7

8

9

10

Verständnis

Mit dem Baustein Lebenslanges Lernen setzt sich die Hochschule das Ziel Wissen und Kenntnisse für eine nachhaltige Entwicklung nach außen zu tragen und externen Personen zugänglich zu machen. Die Hochschule wird so zu einem Ort für den Wissenstransfer einer nachhaltigen Entwicklung innerhalb und außerhalb. Wissen, Kenntnisse und Erfahrungen werden verfügbar gemacht, miteinander geteilt, aneinander weitergeben und erhalten. Im Fokus steht ein generationen-übergreifender, inter-, multi- und transdisziplinärer Lern- und Lehransatz zur Vermittlung von fachspezifischen und fachübergreifenden sowie methodischen und didaktischen Inhalten.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Lebenslanges Lernen für eine nachhaltige Entwicklung in die Leitlinien und das Verständnis zur Nachhaltigkeit in der Lehre aufnehmen	Strategische Positionierung zum Lebenslanges Lernen für eine nachhaltige Entwicklung			
2	Anbieten einer Kinderakademie und Schülerpraktika	Kindern wird aufgezeigt, wie spannend und umfangreich die Wissenschaft sein kann - verschiedene Disziplinen werden vorgestellt - Durchführen von Praktika im Labor - attraktive und spannende Vorträge in einer 3/4 Stunde			

3 Anbieten eines Seniorenkollegs

- Angebot von wissenschaftlichen Vorträgen, Diskussionsrunden, Seminaren und Exkursionen für ältere Personen aus der ansässigen Stadt und Umgebung
- eigenständiges Programm mit einer Veranstaltung pro Monat
- Aufbau von Kooperationen, z.B. Kreissenorenrat, Fördervereine, ...



4 Einladung unterschiedlicher Altersgruppen zu Veranstaltungen, Aktionen

Beispiele: Kooperation und Teilnahme von Schulen am Tag der Umwelt oder Gesund- und Umwelttagen



5

6

7

8

9

10

Baustein Abfall

BAUKASTENSYSTEM NACHHALTIGER CAMPUS

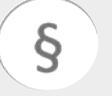
Verständnis

Der Baustein Abfall kann relativ klar über die entsorgten Abfallmengen definiert und quantifiziert werden. Konkrete Ziele sind damit verbunden, den Abfall mittels geeigneter Maßnahmen zu vermeiden, zu verringern, zur Wiederverwendung vorzubereiten sowie Recycling und energetische Verwertung sicher zu



- Legende:
-  Finanzieller Anreiz
 -  Sensibilisierung/ Bildungsauftrag
 -  Hilfreicher Organisationsschritt
 -  Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung Selbstverpflichtung
 -  Reputation
 -  Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Formulierung einer Leitlinie und/oder Richtlinie zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen	Strategische Positionierung der EHB zur Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft	  		
2	Beschaffung von langlebigen, reparaturfreundlichen, wiederverwendbaren oder verwertbaren Produkten in der Beschaffungsrichtlinie der EHB	Einhaltung des Abfallvermeidungsgrundsatz nach § 45 KrWG schon bei der Beschaffung	  		
3	Analyse und Erfassung des Abfallaufkommens in den verschiedenen Abfallarten	Das Abfallaufkommen ist bekannt und eine Ableitung von entsprechenden Zielen und Maßnahmen möglich	  		
4	Formulierung und Umsetzung von Zielen und Maßnahmen zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen	Es werden Maßnahmen durchgeführt, um die Ziele im Sinne einer Abfallreduktion zu erreichen	  		
5	Dokumentation und Berichterstattung über das Abfallaufkommen und die (umgesetzten) Maßnahmen	Darstellung der erbrachten Leistung und umgesetzten Maßnahmen, z. B. in einem Nachhaltigkeitsbericht / Umweltbericht	  		
6	Einführung eines einheitlichen Abfalltrennsystems	Mitglieder der Einrichtung lernen sorgsamen Umgang mit Abfall	  		

7	Sensibilisierung der HS-Mitglieder zum sorgsamem Umgang mit Abfall	Aufklärung über die Abfallarten und deren Verwertung	 	Schnittstelle zu Partizipation (Aktionen zur Abfallvermeidung: Thermobecher, Upcycling, ...)
8	Beauftragung eines Umweltkoordinators, zuständig für Abfall, Energie, THG-E., Liegenschafts-verwaltung, Wasser, Campusgestaltung...	<ul style="list-style-type: none"> - Klare Verantwortlichkeit - Aufgaben-, und Pflichtenerfüllung - Rechtssicherheit gewährleistet - Ansprechpartner vorhanden 	  	gültig auch für Bausteine Energie, THG-B., Liegenschaftsverwaltung, Wasser, Campusgestaltung
9	Regelmäßige Überprüfung, dass rechtliche Vorgaben eingehalten werden	Führung eines Rechtskatasters mit Handlungspflichten und Überprüfung der Umsetzung, bzw. Führung einer Liste mit rechtlichen Vorgaben	 	

Verständnis

Der Baustein Energie kann mittels der Verbräuche definiert und quantifiziert werden. Hier ist es ein Ziel, den Verbrauch zu verringern und z. B. durch erneuerbare Ressourcen zu ersetzen.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Energieeffizienz und Nutzung von erneuerbaren Energien in Leitbild und Leitlinien der EHB verankern	Strategische Positionierung der EHB zur Energieeffizienz und Nutzung von erneuerbaren Energien	! § €		
2	Analyse und Erfassung der Energieströme und -verbraucher	Energieverbraucher wurden identifiziert und Ergebnisse können in eine Ableitung von entsprechenden Zielen und Maßnahmen einfließen	! €	Graduation cap	
3	Formulierung und Umsetzung von Zielen und Maßnahmen zur Energieeffizienz	- es werden Maßnahmen durchgeführt, die die Energieverbräuche reduzieren - die Entwicklung der Nachhaltigkeitsleistung in diesem Punkt ist positiv zu bewerten	! €	Thumbs up	
4	Dokumentation bzw. Berichterstattung über die Energieverbräuche und (umgesetzten) Maßnahmen	Darstellung der erbrachten Leistung und umgesetzten Maßnahmen, z.B. in einem Nachhaltigkeits-/ Umwelt-/ Energiebericht	Lightbulb § Graduation cap		
5	Sensibilisierung der HS-Mitglieder zum bewusstem Umgang mit Energie (Licht ausschalten, Stoßlüften)	Aufklärung darüber, wo Energie verschwendet wird; wo die Hauptverbräuche in den Gebäuden liegen	€ Graduation cap		

6 Beauftragung eines Umweltkoordinators, zuständig für Abfall, Energie, THG-E., Liegenschaftsverwaltung, Arbeitsschutz, Wasser, Campusgestaltung...



gültig auch für Bausteine Abfall, THG-B., Liegenschaftsverwaltung, Wasser, Campusgestaltung

7 Regelmäßige Überprüfung, dass rechtliche Vorgaben eingehalten werden

Führung eines Rechtskatasters mit Handlungspflichten und Überprüfung der Umsetzung, bzw. Führung einer Liste mit rechtlichen Vorgaben



8

9

10

Verständnis

Der Baustein Liegenschaftsverwaltung bildet alle Maßnahmen ab, die nur in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Immobilien- und Baumanagement (SIB) durchgeführt werden können. Angefangen vom Flächenmanagement zur optimale Ausnutzung der vorhandenen Flächen bis hin zur Sanierung von Bestandsgebäuden oder dem Bau neuer Funktionseinheiten unter einer nachhaltigen Perspektive beinhaltet der Baustein eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten für eine nachhaltige Ausrichtung. Dies zeigt sich schon in einer möglichen Anwendung des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Zusammenstellung einer Maßnahmenliste rund um das Campusgelände und die Liegenschaften	Maßnahmenliste für das laufende Jahr inkl. Geplanter finanzieller Ausgaben			
2	Dokumentation bzw. Berichterstattung der (umgesetzten) Maßnahmen	Darstellung der erbrachten Leistung und umgesetzten Maßnahmen, z.B. in einem Nachhaltigkeitsbericht / Umweltbericht			
3	Beauftragung eines Umweltkoordinators, zuständig für Abfall, Energie, THG-E., Liegenschaftsverwaltung, Arbeitsschutz, Wasser, Campusgestaltung...				gültig auch für Bausteine Abfall, Energie, THG-B., Wasser, Campusgestaltung

4 Regelmäßige Überprüfung, dass rechtliche Vorgaben eingehalten halten

Führung eines Rechtskatasters mit Handlungspflichten und Überprüfung der Umsetzung, bzw. Führung einer Liste mit rechtlichen Vorgaben



5

6

7

8

9

10

Baustein Treibhausgasbilanz

Verständnis

Der Baustein Treibhausgasbilanz soll die Emissionen von Treibhausgasen, vor allem von CO₂, verringern und damit einen Beitrag zur Minderung der von Menschen verursachten Klimaerwärmung liefern. Der Baustein speist sich vor allem aus den Kennzahlen der Bausteine Energie und Mobilität.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Datenerhebung der Treibhausgasemissionen	- aus dem Energieverbrauch (Wärme-, Elektroenergie, Kraftstoffverbrauch) werden CO ₂ -Äquivalente gebildet - grafische Darstellung			Nutzung der Daten aus den Bausteinen Energie und Mobilität
2	Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes	- Formulierung von Zielen (Beachtung Leitlinien) - Einbezug von rechtlichen Vorgaben - Formulierung von Maßnahmen - Einbezug finanzieller, personeller Ressourcen			Kann und sollte in Zusammenarbeit mit Studierenden erfolgen (Projekte, Abschlussarbeiten) Mittels eines Klimaschutzkonzeptes können viele finanziellen Förderungen bekommen werden (siehe BMBU, Förderprogramme)
3	Beauftragung eines Umweltkoordinators, zuständig für Abfall, Energie, THG-E., Liegenschaftsverwaltung, Arbeitsschutz, Wasser, Campusgestaltung... bzw. speziell Klimaschutzbeauftragten	- managt die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes - Überprüft die Umsetzung und Wirksamkeit der Maßnahmen			gültig auch für Bausteine Abfall, Energie, Liegenschaftsverwaltung, Wasser, Campusgestaltung

4 Dokumentation und
Berichterstattung über die
erreichten Ziele und umgesetzten
Maßnahmen

Darstellung der erbrachten
Leistung und umgesetzten
Maßnahmen, z. B. in einem
Nachhaltigkeitsbericht / Umwelt-/
Klimabericht



5 Regelmäßige Überprüfung, dass
rechtliche Vorgaben eingehalten
halten

Führung eines Rechtskatasters
mit Handlungspflichten und
Überprüfung der Umsetzung,
bzw. Führung einer Liste mit
rechtlichen Vorgaben



6

7

8

9

10

Verständnis

Die Mobilität der Angehörigen der EHB hat Auswirkungen auf viele Bereiche, wie die Gesundheit und die Treibhausgasbilanz. In diesem Baustein werden primär die Dienstreisen und der Fuhrpark der EHB betrachtet. Im Weiteren sollen die Wege der Angehörigen innerhalb sowie von und zur EHB untersucht werden. Das vorrangige Ziel ist eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig soll durch Reduzierung der Feinstaubemissionen und durch eine gesündere Art der Fortbewegung mit Hilfe des Fahrrads, des ÖPNV und zu Fuß die Gesundheit gefördert werden.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



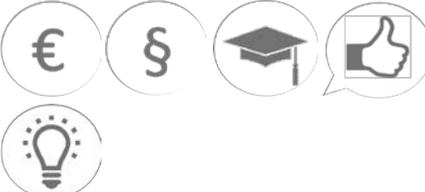
Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Datenerhebung der Verbräuche von Dienstfahrzeugen (Fuhrpark) und Errechnung der entstandenen CO2-Emissionen	Datentabelle über erbrachte geleistete Verbräuche in Bezug der Mobilität, Aufnahme über mehrere Jahre (5 Jahre)	! €		
2	Analyse der vorgenommenen Wege zwischen den Hochschulgebäuden von Hochschulangehörigen	Kurzbericht, Datentabelle über die Wege der Hochschulangehörigen: Frequenz, Mobilitätsmedium	! §		
3	Ableiten und Umsetzen von Maßnahmen und Aktionen zur Stärkung von alternativen Mobilitätswegen aus Punkt 1 und 2	Beispiele: Fahrradfuhrpark, Aktionen, wie "Gesund durch Fahrradfahren", Anpassung Dienstreiseverordnung, dass vorrangig ÖPNV und Bahnverkehr genutzt werden soll, ökologisches Job-/ Semesterticket	! € § thumbs up		Anreize schaffen durch die Kombination von alternativen Mobilitätswegen mit gesundheitlicher Vorsorge (schafft persönlichen Bezug) mobilitätsbezogene Maßnahmen werden häufig finanziell unterstützt (siehe BMBU, Förderprogramme)

4 Bezug zu Punkt 3: Umsetzung der Maßnahmen in Zusammenarbeit der Studierenden/Studiengänge/Module
 Neue Ideen der Studierenden aus verschiedenen Studiengängen werden einbezogen, Ausschreibung, Projektinitiierung



5 Dokumentation und Berichterstattung über das Mobilitätsverhalten an der Einrichtung und die dazu umgesetzten Maßnahmen
 Darstellung der erbrachten Leistung und umgesetzten Maßnahmen, z.B. in einem Nachhaltigkeitsbericht / Umweltbericht



6 Regelmäßige Überprüfung, dass rechtliche Vorgaben eingehalten halten
 Führung eines Rechtskatasters mit Handlungspflichten und Überprüfung der Umsetzung, bzw. Führung einer Liste mit rechtlichen Vorgaben



7

8

9

10

Verständnis

Der Baustein Arbeitsschutz soll aufzeigen, wie über gesetzliche Vorschriften hinaus, der Schutz für die Angehörigen der EHB verbessert bzw. besser organisiert werden kann. Hierbei gibt es gute Beispiele für Maßnahmen und organisatorische Lösungen, die sich auf Einrichtungen Höherer Bildung übertragen lassen. Da jedoch je nach Größe der Einrichtung verschieden komplexe Systeme bereits vorhanden sind, sind diese Strukturen nicht ohne weiteres in das „Baukastensystem“ übertragbar.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Interne Begehungen innerhalb der Hochschulgebäude und Labore zu Aspekten des Arbeitsschutzes	- Analyse der IST-Situation, Wo gibt es Schwachstellen?, (internes Audit) - Gefährdungsanalyse	! §		
2	Sammlung von rechtl. Arbeitsschutzanforderungen und Formulierung sowie Umsetzung von Handlungsempfehlungen	Wie sieht die Rechtslage im Bezug der eigenen IST-Situation an der Einrichtung aus? Wird diese erfüllt? Wo müssen Maßnahmen ergriffen werden?	! §	Graduation cap icon	
3	Beauftragung einer Fachkraft für Arbeitssicherheit (FaSi)	- Klare Verantwortlichkeit - Aufgaben-, und Pflichtenerfüllung - Rechtssicherheit gewährleistet - Ansprechpartner vorhanden	! § €		

4 Einberufung eines Arbeitsschutzausschusses

- Regelmäßige Sitzungen und Besprechungen zu arbeitsschutzrelevante Themen
- Ausschuss trägt die besprochenen Themen in die verschiedenen Bereiche der Einrichtung weiter



Hochschulleitung, Fachkräfte wie Betriebsärzte, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Sicherheitsbeauftragte, Ersthelfer, Brandschutzhelfer usw. wirken bei der Arbeitsorganisation zusammen

5 Durchführen von Informationsveranstaltungen, wie "Tag des Arbeitsschutzes"

MitarbeiterInnen, der Ausschuss und Interessierte werden zum aktuellen Geschehen der EHB im Bereich Arbeitsschutz informiert: Neuerungen, Tipps ...



6 Regelmäßige Überprüfung, dass rechtliche Vorgaben eingehalten halten

Führung eines Rechtskatasters mit Handlungspflichten und Überprüfung der Umsetzung, bzw. Führung einer Liste mit rechtlichen Vorgaben



7

8

9

10

Verständnis

Der Baustein Wasser kann relativ klar über die Verbräuche definiert und quantifiziert werden. Hier ist es ein Ziel, den Verbrauch mittels geeigneter Maßnahmen zu verringern.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Analyse und Erfassung des Wasserverbrauchs	Datenaufnahme und -auswertung des Verbrauches - grafische Auswertung	 		
2	Formulierung und Umsetzung von Zielen und Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs	- Ableitung von Zielen und Maßnahmen anhand der Datenbasis - Durchführen von Maßnahmen, die einen sorgsamen Umgang mit Wasser fördern	  		
3	Dokumentation bzw. Berichterstattung über die Wasserverbräuche und (umgesetzten) Maßnahmen	Darstellung der erbrachten Leistung und umgesetzten Maßnahmen, z. B. in einem Nachhaltigkeitsbericht / Umweltbericht	  		
4	Sensibilisierung der HS-Mitglieder zum bewussten Umgang mit Wasser	Mitglieder der Einrichtung werden über den sorgsamen Umgang mit Wasser und die Auswirkungen von Wasserverschwendung informiert			

5 Beauftragung eines Umweltkoordinators, zuständig für Abfall, Energie, THG-E., Liegenschaftsverwaltung, Wasser, Campusgestaltung...

- Klare Verantwortlichkeit
- Aufgaben-, und Pflichtenerfüllung
- Rechtssicherheit gewährleistet
- Ansprechpartner vorhanden



gültig auch für Bausteine Abfall, Energie, THG-B., Liegenschaftsverwaltung, Arbeitsschutz, Campusgestaltung

6 Regelmäßige Überprüfung, dass rechtliche Vorgaben eingehalten halten

Führung eines Rechtskatasters mit Handlungspflichten und Überprüfung der Umsetzung, bzw. Führung einer Liste mit rechtlichen Vorgaben



7

8

9

10

Verständnis

Der Baustein Beschaffung soll EHB helfen Materialien, Produkte und Dienstleistungen unter Berücksichtigung von umweltbezogenen und sozialen Kriterien zu beschaffen. Diese sollten u. a. einher gehen mit dem Schutz der menschlichen Gesundheit, der Biosphäre und Atmosphäre, mit der regionalen Wertschöpfung, transparenten Herstellungs- und Transportprozessen, fairem Handel, gerechten Arbeitsbedingungen, einer Lebenszyklusanalyse, der Einhaltung und Förderung der Kreislaufwirtschaft sowie der Ressourcen- und Energieeffizienz. Dies stellt für den Baustein eine große Herausforderung dar. Die Novellierungen des EU-Vergaberechtes auf Bundes- und Landesebene kann eine Unterstützung liefern.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Analyse zum Beschaffungsprozess und Erfassung beschaffter Produktgruppen an der EHB	Informationen zur Materialienbeschaffung, Lieferantenauswahl, Beachtung von Faktoren	! § €		
2	Erfassung von externen AnsprechpartnerInnen, LieferantInnen, DienstleisterInnen und Unternehmen	Überblick/Auflistung, mit welchen externen Partnern die EHB an der Nachhaltigkeit in der Beschaffung und von Dienstleistungen zusammenarbeiten kann	💡 €		
	Beschaffungsbilanzierung	- Kennzahlenbildung und -ermittlung - Einsatzquoten gemessen am Gesamtverbrauch von Produkten die umwelt- und sozialverträglich, recycelt, aus nachwachsenden Rohstoffen, energieeffizient, fair und regional gehandelt und/oder biologisch erzeugt sind, sind bekannt			

	Formulierung von Zielen und Maßnahmen für eine nachhaltige Beschaffung	Festlegung, wie die EHB eine nachhaltige Beschaffung in den nächsten 1-5 Jahren gestalten möchte	
3	Formulierung einer Beschaffungsrichtlinie mit ökologischen und sozialen Kriterien in Einklang mit wirtschaftlichen Faktoren	Z.B. ökologische, fair gehandelte Produkte werden, unter Berücksichtigung des Preises, bevorzugt beschafft	 
4	Berücksichtigung von Kriterien einer nachhaltigen Beschaffung bei der Bedarfsermittlungen und -planungen sowie Ausschreibungen und Auftragsvergaben		
5	Nachhaltige Beschaffung auf allen Ebenen durchsetzen	zentrale und dezentrale EinkäuferInnen, wie SekretärInnen, Einzelpersonen und studentische Gremien sind informiert, motiviert und geschult	
6	Dokumentation bzw. Berichterstattung über die nachhaltige Beschaffung und (umgesetzten) Maßnahmen	Darstellung der erbrachten Leistung und umgesetzten Maßnahmen, z. B. in einem Nachhaltigkeitsbericht / Umweltbericht	  
7			
8			
9			
10			

Baustein Campusgestaltung

BAUKASTENSYSTEM NACHHALTIGER CAMPUS

Verständnis

Der Baustein Campusgestaltung betrachtet den Außenbereich der EHB und soll die Aufenthaltsqualität und den ökologischen Wert, insbesondere der Biodiversität erhöhen.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



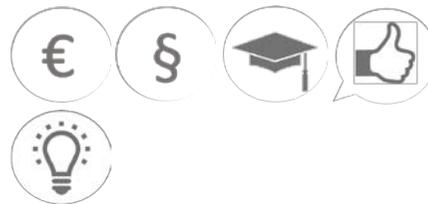
Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Aufnahme IST-Zustand auf dem Campusgelände, in Hinblick auf ökologischer Vielfältigkeit, Aufenthaltsmöglichkeiten, Barrierefreiheit, Hochwasserschutz, Wege zwischen den Gebäuden	Bericht, oder Ausarbeitung über den IST-Zustand des Außengeländes des Campus			
2	Anfertigung von Konzepten zur Außengestaltung des Campus unter ökologischen, sozialen, infrastrukturellen und studienbedingten Aspekten	Zusammentragung von Ideen zur Campusaußengestaltung unter Berücksichtigung finanzieller, baulicher, energetisch/ effizienter, rechtlicher Vorgaben			
3	Formulierung und Umsetzung von Zielen und Maßnahmen zur Ausgestaltung des Campus	Liste mit Maßnahmen die im laufenden Jahr umgesetzt werden können, um die Ziele zu erreichen, inkl. Finanz. Ausgaben und terminliche Festlegungen			

4 Bezug zu Punkt 3: Umsetzung der Maßnahmen in Zusammenarbeit der Studierenden/Studiengänge/Module
Neue Ideen der Studierenden aus verschiedenen Studiengängen werden einbezogen, Ausschreibung, Projektinitiierung



siehe Baustein Partizipation

5 Dokumentation und Berichterstattung über die (umgesetzten) Maßnahmen
Darstellung der erbrachten Leistung und umgesetzten Maßnahmen, z.B. in einem Nachhaltigkeitsbericht / Umweltbericht



6 Beauftragung eines Umweltkoordinators, zuständig für Abfall, Energie, THG-E., Liegenschaftsverwaltung, Arbeitsschutz, Wasser, Campusgestaltung...



gültig auch für Bausteine Abfall, Energie, THG-B., Liegenschaftsverwaltung, Arbeitsschutz, Wasser

7

8

9

10

Verständnis

In vielen Bereichen einer EHB gibt es außer dem Lehrauftrag auch Forschungsprojekte. Oft sind diese Projekte mit anderen Instituten und Mittelgebern verbunden. Daher ist eine Kooperation mit Instituten von Vorteil. Im Lehrbetrieb ergibt sich eine Kombination aus theoretischem Wissen und praktischen Anwendungsbeispielen. Daher werden Institutionen und Unternehmen in regelmäßigen Abständen besucht, um die Relevanz der erlernten Inhalte zu verdeutlichen. Die Hochschule Zittau/ Görlitz pflegt, z. B. Kontakte zum Senckenberg-Museum in Görlitz. Der Hochschulstandort Zittau ist eine Wirkstätte des „Fraunhofer-Institut für Materialforschung“, das ebenfalls aus o. g. Gründen die Nähe zu einer EHB sucht. Die TU Dresden hat mit dem Verbund „Dresden-concept“ eine Vernetzung von Instituten, aber auch Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen erreicht, die die Synergien der Partnerschaften im Bereich der Ressourcen, Lehre und Forschung nutzen.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Ansprechpartner für mögliche Kooperationen ausmachen und kontaktieren	Kontaktliste inkl. für welche Aufgabenbereiche die Personen zuständig sind			
2	Aufbau bzw. Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den ansässigen Instituten	Veranstaltung von ersten Meetings,			
3	Austausch zu möglichen Kooperationen	Listen, Ideen mit möglichen Kooperationen vorstellen und charakterisieren			
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Verständnis

Netzwerke mit anderen Bildungseinrichtungen sind wichtig, um sich im Bereich der Organisation sowie der Lehre und Forschung auszutauschen, aber auch Kooperationen anzustreben, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Das Projekt BNC ist ebenso auf Grundlage der Vernetzung zwischen HSZG und TUD entstanden. Es gibt viele Netzwerke mit unterschiedlichen Ausrichtungen. Mit diesem Baustein soll es der EHB ermöglicht werden, die Art und den Umfang der Netzwerke zu wählen und auf relevante Netzwerke zu fokussieren. Dabei muss die EHB nach der individuellen Ausrichtung entscheiden, in welchen Bereichen und wie aktiv sie sich vernetzen möchte.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Verständnis

Durch die Fokussierung auf den Baustein werden Zusammenarbeiten mit regionalen und überregionalen Unternehmen gestärkt. Für eine EHB sind die Kooperationen sehr wichtig, da es viele Praxis-, Bachelor- und Masterarbeiten gibt, welche vorzugsweise, wegen eines Praxisbezuges, in Unternehmen geschrieben werden. Aber auch Unternehmen haben einen Vorteil, da die wissenschaftliche Ausarbeitung bestimmter Themen die Arbeit des Managements unterstützt. Zusätzlich sind viele Unternehmen auf Absolventen und Fachkräfte angewiesen. Durch Kooperationen mit der EHB werden die Studierenden schon frühzeitig mit den Unternehmen konfrontiert und lernen den Arbeitsprozess kennen.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Anbieten von gemeinsamen Veranstaltungen/Projekten, wie Seminarreihen, Studienprojekte, Tag der offenen Tür	Dozenten, Studierende und Unternehmensvertreter lernen sich kennen, Ideen werden ausgetauscht, ...	  		
2	Aufbauen einer Kontaktdatenbank zur Vermittlung von Praktika und Abschlussarbeiten	Erzeugung einer öffentlich zugänglichen Liste mit Unternehmen mit denen eine Zusammenarbeit bei Praktika und Abschlussarbeiten möglich ist	 		
3	Aufbau von Kooperationen zu bestimmten Projekten aus den Bausteinen	Synergien werden genutzt, Projekte erfahren Unterstützung (finanziell, technisch, ...), erste Beziehungen zu Studenten können aufgebaut werden.	   		

5

6

7

8

9

10

Verständnis

In dem Baustein sollen die Kooperationen z.B. mit Ämtern oder anderen öffentlichen Einrichtungen untersucht werden. Eine Zusammenarbeit ist immer von Vorteil, da oft gemeinsame Ressourcen und Kompetenzen effizienter genutzt werden können. Besonders für eine Stadtverwaltung ist die Ausarbeitung von Projekten mit einer wissenschaftlichen Beteiligung von Vorteil und kann einen späteren Entscheidungsprozess unterstützen. Zusätzlich ist eine EHB auch ein Wirtschaftsfaktor für eine Stadt.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Kontaktaufnahme von Personen in der Stadtverwaltung oder weiteren Abteilungen bei Projektideen oder Veranstaltungen	Über die Kontaktaufnahme zu den richtigen Personen können spezielle Projekte oder Ideen schneller Anklang finden oder gefördert werden			
2	Initiierung von Projekten und Zusammenarbeiten, z.B. bei Analysen, Fördermittelbewerbungen und deren Vorbereitungen, ...	Der gegenseitige Wissensaustausch und die Zusammenarbeit fördern das gegenseitige Vertrauen, ermöglichen die Entstehung weiterer Projekte, ...			
3	Einladung von Stadtvertretern zu partizipativen Veranstaltungen	Stadtvertreter bekommen ein Bild vom hochschulaktiven Leben und Wirken			
4	Initiierung von gemeinsamen kulturellen und sozialen Veranstaltungen	Beispiele: Benefizkonzerte, Themenwochen, Märkte			

5

6

7

8

9

10

Verständnis

Das Studentenwerk, obwohl nicht zu den EHB direkt zugehörig, ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts und hat die soziale, wirtschaftliche, gesundheitliche und kulturelle Betreuung und Förderung der Studenten als Aufgabe (§ 109 SächsHSFG). Daher stellt das Studentenwerk für die Zielgruppe Studierenden in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit einen wichtigen Partner dar. Maßnahmen zur Sensibilisierung und Bewusstseins-schaffung wie, z. B. Reduktion von Energieverbräuchen in den Wohnheimen oder Nutzung von regionalen und saisonalen Produkten in den Mensen müssen mit dem Studentenwerk koordiniert werden. Das Studentenwerk ist nicht an allen Standorten der EHBs Sachsens vertreten. In diesen Fällen ergeben sich Kooperationen z. B. mit der Gemeinde, wenn es um Studentenwohnungen geht, oder mit dem jeweiligen Betreiber der Mensa.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisations-schritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisations-schritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Ermittlung von zuständigen Kontakten in den Studentenwerken	Mittels der Kontakte können Kooperationen aufgebaut werden			
2	Projektarbeiten mit Studierenden, welche Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk durchgeführt werden können	Beispiele: Wird gesundes, regionales, saisonales Essen in der Mensa angeboten und ist dies von Studierenden gewünscht?; Gibt es Möglichkeiten, dass Außengelände von Wohnheimen aufzuwerten (Grünflächen, Sportplätze, Sitz- und Begegnungsmöglichkeiten)			
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Verständnis

Der Staatsbetrieb ist hinsichtlich der Verwaltung der Liegenschaften im Freistaat Sachsen einer der wichtigsten Kooperationspartner. Durch die Zentralisierung kann der Freistaat Sachsen Kosten sparen, wodurch jedoch bei größeren EHBs ein Mehraufwand an Koordination entsteht. Dies wirkt sich auch auf die Einführung eines Umweltmanagementsystems aus. Durch die Zentralisierung ist die Einflussnahme auf direkte Umweltaspekte der Bildungseinrichtung nur eingeschränkt möglich und verlangt vom Nutzer eines Umweltmanagementsystems eine Kooperation mit dem SIB. Zum Beispiel müssen die Daten zu Energieverbräuchen separat abgefragt sowie die Instandhaltung der Gebäude und die Pflege Grünflächen über den SIB abgewickelt werden. Ebenso gibt es kaum eine Einflussnahme auf Ver- und Entsorgungsverträge. Um mit dem SIB eine gemeinsame Strategie der nachhaltigen Entwicklung an der EHB umzusetzen, ist der Baustein „SIB“ eine erste Grundlage, gemeinsame Ziele zu entwickeln und Anknüpfungspunkte zu den anderen Bausteinen zu finden.



Legende:



Finanzieller Anreiz



Sensibilisierung/
Bildungsauftrag



Hilfreicher Organisationsschritt



Rechtliche Vorgabe / Voraussetzung
Selbstverpflichtung



Reputation



Notwendiger Organisationsschritt

Nr.	Anregung	Zu erwartendes Ergebnis	Grund/ Mehrwert / Anreiz	Antwort	Hinweise
1	Ermittlung von Ansprechpartnern und Herstellung von Kontakten bei der SIB zum Thema Nachhaltigkeit	Zu den verschiedenen Themen/ Bausteinen sind ein bzw. verschiedene Ansprechpartner genannt und es besteht ein Austausch			
2	Aufbau Kooperation bzgl. Campusgestaltung und Liegenschaftsverwaltung	Aushandlung von Verträgen oder Vereinbarungen zum eigenständigen Handeln im und um den Campus			
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					